

Sparmassnahmen im Bildungsbereich:

Erst im März 2015 stimmte das Aargauer Volk über 15 Massnahmen ab, die den Kantonshaushalt um 17 Millionen Franken entlasten sollten. Darunter waren unter anderem Massnahmen, welche die Schule betrafen. Das Stimmvolk lehnte die gesetzlichen Änderungen deutlich mit 56 % ab.

Wir interpretieren daraus, dass das Aargauer Stimmvolk nicht bei der Bildung sparen möchte.

Am 28. August erhielten alle Aargauer Schulen eine Information des Departementes für Bildung, Kultur und Sport. Es wurden 16 neue Massnahmen ausgearbeitet, welche die Ausgaben für die Bildung mindern sollen. Diese Massnahmen werden dem Volk nicht vorgelegt, da sie in der Kompetenz des Regierungsrates liegen.

Für uns nachvollziehbar ist, dass der Kanton sparen muss. Klar ist auch, dass er unter anderem in der Bildung sparen muss.

Für uns ist aber auch klar, dass die Sparmassnahmen auf keinen Fall die Qualität der Bildung unserer Schüler beeinträchtigen dürfen. Besonders gravierend und direkt die Schüler unserer Primarschule betreffend ist die Massnahme, dass in jeder Schulklasse mit weniger als 22 Schülerinnen und Schülern 1 bis 2 „ungebundene Lektionen“ eingespart (also gestrichen) werden sollen.

Was bedeutet das konkret für unsere Primarschule in Lengnau?

Die Schüler haben gleich viel Schule wie bisher. Sie werden jedoch weniger oft in Halbklassen unterrichtet. Der Unterricht in Halbklassen ist insofern wichtig für die Schüler, weil sich die Lehrperson in solchen Lektionen mehr Zeit für das einzelne Kind nehmen kann, da eben nur die Hälfte der Klasse anwesend ist.

Die Schüler und Schülerinnen verlieren durch diese Massnahme pro Woche zwei Lektionen an „Lehrerzeit“, die für individualisierten Unterricht notwendig wäre. In einer durchschnittlich grossen Klasse mit 19 Schülerinnen und Schülern werden pro Jahr durch die Streichung der 2 „ungebundenen Lektionen“ insgesamt 80 Halbklassenlektionen umgewandelt in Ganzklassenlektionen.

Ganz markant werden die Veränderungen auch im Kindergarten sein: Bei mehr als 20 Kindern sollen neu nur noch 30 Lektionen statt 34 Lektionen „Lehrerinnenzeit“ pro Klasse gesprochen werden. Somit fällt ein ganzer Morgen mit wertvollem Teamteaching-Unterricht weg, in dem sich zwei Kindergärtnerinnen gleichzeitig um zwei Zehnergruppen kümmern können. Es handelt sich hier um 4- bis 6-jährige Kinder, welche die Unterstützung weiterhin brauchen, die sie bisher erhalten haben – wenn nicht sogar noch stärker, da durch die Stichtagverschiebung die Kinder insgesamt „jünger“ geworden sind.



Diese Sparmassnahmen zielen genau in die falsche Richtung. Unser Auftrag in der heutigen Schule ist es, alle Kinder möglichst individuell nach ihren Stärken und Schwächen zu fordern und zu fördern.

Dass der Regierungsrat auch beim DaZ-Unterricht (Deutsch als Zweitsprache) im Kindergarten und in der Unterstufe sparen will, ist ein weiterer Bildungsabbau, der die Schule des ganzen Kantons an der Basis treffen wird.

Alle vom Regierungsrat geplanten Sparmassnahmen im Bildungsbereich finden Sie unter dem Stichwort „Leistungsanalyse“ im Internet. Auf unserer Schulhomepage www.primarschule-lengnau-ag.ch finden Sie zudem einen direkten Link.

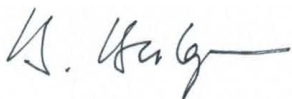
Sie werden vielleicht fragen: Was können wir dagegen tun?

Antwort: Eigentlich nichts. Der Regierungsrat hat die Kompetenz, diese Massnahmen zu beschliessen. Das Volk muss dazu nicht befragt werden.

So bleibt den Verbänden (Lehrerverband, Schulleiterverband, Verband der Schulpflegen) wie auch uns (Lehrerschaft, Schulleitung und Schulpflege Lengnau) und Ihnen als Eltern nur, sich mit persönlichen Reaktionen bemerkbar zu machen. Denkbar sind Briefe an Mitglieder des Grossen Rats aus Ihrem Bekanntenkreis, Briefe an den Bildungs- und den Finanzdirektor oder Leserbriefe. Nur so können wir den Entscheidungsträgern aufzeigen, dass ein grosser Teil der Bevölkerung den erneuten Abbau bei der Bildung nicht akzeptiert.

Wir werden aber so oder so weiterhin unser Bestes geben, damit Ihre Kinder eine sehr gute Schulbildung erhalten dürfen.

Im Namen der Lehrerschaft des Kindergartens und der Primarschule Lengnau sowie der Schulleitung und der Schulpflege Lengnau grüsse ich Sie freundlich



Sparmassnahmen im Bildungsbereich:

Obwohl eine Mehrheit des Aargauer Stimmvolks bei der letzten Abstimmung gegen weitere Sparmassnahmen im Bildungsbereich gestimmt hatte, hat der Regierungsrat in eigener Kompetenz auf das kommende Schuljahr hin weitere 16 Sparmassnahmen im Bildungsbereich beschlossen.

Wir - die Lehrpersonen, die Schulleitung und die Schulpflege von Lengnau - sind empört über diese Tatsache. Ohne Qualitätseinbusse im Bildungsbereich können die vom Regierungsrat beschlossenen Sparmassnahmen nicht durchgeführt werden.

Da die Sparmassnahmen unter dem Titel „Leistungsanalyse“ in der Presse erwähnt wurden, ist den Eltern wohl kaum bewusst, dass jedes einzelne Schulkind betroffen ist.

Besonders gravierend und direkt die Schüler unserer Primarschule betreffend ist die Massnahme, dass in jeder durchschnittlich grossen Schulklasse eine bis zwei sogenannte „ungebundene Lektionen“ eingespart (also gestrichen) werden sollen.

Was bedeutet das konkret für unsere Primarschule?

Die Schüler haben gleich viel Schule wie bisher. Sie werden jedoch weniger oft in Halbklassen unterrichtet. Der Unterricht in Halbklassen ist insofern wichtig für die Schüler, weil sich die Lehrperson in solchen Lektionen mehr Zeit für das einzelne Kind nehmen kann, da eben nur die Hälfte der Klasse anwesend ist.

Die Schülerinnen und Schüler verlieren pro Woche zwei Lektionen an „Lehrerzeit“, die für individualisierten Unterricht notwendig wäre. In jeder durchschnittlichen Schulklasse werden pro Jahr durch die Streichung der zwei „ungebundenen Lektionen“ insgesamt 80 Halbklassenlektionen umgewandelt in Ganzklassenlektionen.

Ganz markant werden die Veränderungen auch im Kindergarten sein:

Bei mehr als 20 Kindern sollen neu nur noch 30 statt 34 Lektionen „Lehrerinnenzeit“ pro Klasse und Woche vom Kanton bewilligt werden. Somit fällt ein ganzer Morgen mit wertvollem Teamteaching-Unterricht weg, in dem sich zwei Kindergärtnerinnen gleichzeitig um die Klasse kümmern können.

Es handelt sich hier um 4- bis 6-jährige Kinder, welche die Unterstützung weiterhin bräuchten, die sie bisher erhalten haben – wenn nicht sogar noch stärker, da durch die Stichtagverschiebung die Kinder insgesamt „jünger“ geworden sind.

Die Sparmassnahmen zielen genau in die falsche Richtung. Unser Auftrag in der heutigen Schule ist es, alle Kinder möglichst individuell nach ihren Stärken und Schwächen zu fordern und zu fördern.



Pro Woche werden allein in unserer Schule (inklusive Kindergarten) insgesamt 32 Lektionen Unterricht gestrichen, was etwas mehr als einer 100%-Stelle entspricht!

Dass sich mit den 16 Sparmassnahmen im Bildungsbereich auch die Anstellungsbedingungen für die Lehrpersonen deutlich verschlechtern werden, deuten wir hier nur an. Ganz unglücklich finden wir aber die Tatsache, dass ein Lehrer, der 100% arbeiten möchte, in Zukunft zwingend an mehr als einer Klasse unterrichten *muss*.

Alle vom Regierungsrat geplanten Sparmassnahmen im Bildungsbereich finden Sie unter dem Stichwort „Leistungsanalyse“ im Internet. Auf unserer Schulhomepage www.primarschule-lengnau-ag.ch finden Sie zudem einen direkten Link.

Was können Eltern tun, die nicht einverstanden sind damit?
Denkbar sind Briefe an Mitglieder des Grossen Rats, Briefe an den Bildungs- und den Finanzdirektor oder Leserbriefe in Zeitungen. Nur so können Eltern den Entscheidungsträgern aufzeigen, dass ein grosser Teil der Bevölkerung den erneuten Abbau bei der Bildung nicht akzeptiert.

Lehrerschaft, Schulleitung und Schulpflege des Kindergartens und der Primarschule Lengnau

